

Grußwort

So schnell kann es gehen, kaum ist die erste Ausgabe von „DER FREIE BLICK“ verteilt, kommt schon die Zweite.

Diesmal geht es ausschließlich um Themen aus der Gemeindevertretung und den Ausschüssen, weshalb diese Ausgabe aus gutem Grund den Beinamen „Fraktionsausgabe“ trägt.

Die Vergangenheit lassen wir jetzt hinter uns und schauen nach vorn und hier steht reichlich Arbeit an. All die in Berlin beschlossenen Grundsatzentscheidungen sind durch uns in den Kommunen umzusetzen. Da kommt das Ehrenamt an Grenzen.

Aber erst wird „o zapft“, denn diese Ausgabe erscheint pünktlich zum Oktoberfest, welches nach Corona wieder der über die Ortsgrenzen hinaus bekannten Fixpunkt im Neuenhagener Kalender geworden ist. Das gilt es zu feiern!

Leider werfen aber auch ernste Themen ihre Schatten voraus und direkt nach dem Fest geht es in der Gemeindevertretung um durchaus existenzielle Fragen. Ob Grundsteuer, Defibrillatoren oder der nicht enden wollende Streit um das Wasser, auch hier spielt reichlich Musik. Mehr dazu in dieser Ausgabe von „DER FREIE BLICK“.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Oktoberfest und viel Spaß beim Lesen!

Des Kaisers neue Wasserquellen *von Rico Obenauf*

Permanent erreichen uns in Brandenburg und speziell in unserer Region Hiobsbotschaften über den Zustand des Grundwassers.

Ganz besonders unter unserer Gemeinde geht das lebenspendende Nass zur Neige. Es findet nicht genügend Regenwasser den Weg in die wasserführenden Schichten.



Spärlich gefüllter Herrmannpfuhl auf der Trainierbahn 2020

Wer genau hinschaut, kann das sogar sehen. Große Fichten sterben reihenweise ab und der Herrmannpfuhl auf der Trainierbahn ist trockengefallen. Brunnenbesitzer berichten von versiegten Quellen.

Aber richtig Angst machen die Nachrichten über die Art und Weise, wie die politisch Verantwortlichen mit den Problemen umgehen. Jeder zeigt mit dem Finger auf den Anderen und Schuldzuweisungen sind an der Tagesordnung. Richtig dramatisch wird es aber, wenn Bürgermeister plötz-

lich ihre Leuchtturmprojekte in Gefahr sehen.

Das beste Beispiel spielt leider wieder mal in unserer Gemeinde. Vor nicht allzu langer Zeit widersprach Bürgermeister Ansgar Scharnke noch vehement Gemeindevertretern aus Hoppegarten, wenn diese den Austausch der Führung des Wasserver-

bandes forderten. Das Problem läge woanders und die umstrittenen Satzungsänderungen nebst Verbrauchsbegrenzung und Baugebietsbremse seien bitter nötig, um ein Signal an Potsdam zu senden.

Dort saßen die Verursacher der Schieflage.

Also habe unser Bürgermeister auch zustimmen müssen.

Die Vorzeichen änderten sich und die eigene Medizin schmeckte zunehmend bitter. Das groß angekündigte Rechenzentrum geriet in Gefahr, denn folgerichtig erteilte der Wasserverband auch hierfür keine Versorgungszusage. Ein Trick musste her. Und so musste der Landrat den Vorhabenträgern die Wasserversorgung durch eigene Bohrungen genehmigen. Plötzlich schien alles wieder in Ordnung und der ach so hartleibige

Fortsetzung: „Des Kaisers neue Wasserquellen“

Verbandsvorsteher war doch wieder tragbar. So bekam Fredersdorf-Vogelsdorf als erstes eine Genehmigung für den Vorhabenträger, der im Gegenzug der Gemeinde eine teure Altlastenentsorgung versprach.

Nun wäre Herr Bähler nicht Herr Bähler, wenn er das Ganze nicht hinterfragen würde. Schließlich sei die Wasserentnahme für den Verband relevant. Als er keine Akteneinsicht bekam, schaltete er das Verwaltungsgericht ein.

Plötzlich ging es schnell. Ohne ihre Gemeindevertreter zu fragen, stellten 7 Bürgermeister einen Abwahantrag, nicht nur gegen den Verbandsvorste-

her, nein, auch gegen seinen Stellvertreter. Dieser stand noch nie in der Kritik und soll am Ende des Jahres aus Altersgründen ohnehin aussteigen. Der W-S-E soll also fachlich kaltgestellt werden.

Und unser Bürgermeister ist mittendrin statt nur dabei. Auch er unterzeichnete die von Landrat Schmidt initiierten Abwahanträge. Statt Gründe für die Abwahl zu liefern, präsentierte Ansgar Scharnke mitten in der Debatte voller Stolz die wasserrechtliche Genehmigung des Kreises für das Rechenzentrum. Ein Schelm, wer hier einen Zusammenhang sieht.

Welchen Preis müssen wir am Ende für das Leuchtturmprojekt zahlen? Wann kommt das seit dem Großbrand im Reifenlager Altlandsberg

der Verseuchung preisgegebene Grundwasser unter dem Rechenzentrum an? Saugen wir es durch die Grundwasserentnahme sogar an? Und was bedeutet die jährliche Entnahme von 15.000 Kubikmeter Grundwasser für das unmittelbar angrenzende Trainierbahngelände? Zur Erinnerung: Der Herrmannpfuhl ist bereits versiegt.

Ob der Kreis all diese Probleme ausreichend geprüft hat, ist mit Blick auf die Genehmigungsgeschwindigkeit zweifelhaft. Nur eines ist sicher: Der Wasservorrat unter unserer Gemeinde wird sich nicht vergrößern.

Freilich begrüßen auch wie die Ansiedlung des Rechenzentrums, aber sind wir wirklich bereit, diesen Preis zu zahlen?

Grundsteuerreform fair umsetzen — keine versteckten Steuererhöhungen! *von Steffen Napieraj*

Wahrscheinlich sind auch Sie betroffen und haben ihre Grundsteuererklärung abgegeben.

Das Bundesverfassungsgericht hat das derzeit genutzte Modell der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt. Der Gesetzgeber ordnete die Grundsteuergesetzgebung Ende des Jahres 2019 neu. Die Änderungen betreffen sowohl Immobilieneigentümer und - da umlagefähig - auch alle Mieterinnen und Mieter.

Die Neuberechnung der Grundstückswerte hat bei vielen Grundstücksbesitzer für Irritationen gesorgt. Wer den neuen Wert mit dem aktuellen Grundsteuerhebesatz - also dem von den Kommunen festgelegten Faktor für die Berechnung der Grundsteuer

multiplizierte - sah sich schon gezwungen, sein Auto zu verkaufen. So hoch waren die Werte.



Selbstverständlich wird es so nicht bleiben. Die Kommunen sind gezwungen, die Hebesätze neu festzulegen. Einige Gemeinden haben bereits heute signalisiert, die Festlegung für eine Steuererhöhung zu nutzen.

In Zeiten der steigenden finanziellen Belastungen für die Bürger darf es

keine weiteren Steuererhöhungen durch die Hintertür geben.

Wir haben deshalb einen Antrag eingebracht, um die Aufkommensneutralität für die Gemeinde bis Ende 2025 festzulegen. Das schließt Erhöhungen im Einzelfall zwar nicht aus, aber diese sind dann nur auf den hohen Wert des Grundstücks zurückzuführen. Die Gemeinde Neuenhagen bei Berlin ist finanziell solide aufgestellt und in der Lage, mit den aktuellen Steuereinnahmen ihre Ausgaben zu bestreiten. Eine Erhöhung des aktuellen Grundsteueraufkommens zulasten der Bürgerinnen und Bürger ist deshalb für die nächsten Jahre nicht notwendig.

Wir bleiben für Sie am Ball!

Das Selbstgespräch ...

... mit **Roman Zabel**, sachkundiger Einwohner.

Die Fraktion hat eine Anfrage über verfügbare automatischen externen Defibrillatoren (AED) in der Gemeinde gestellt, warum?

Arbeitsbedingt habe ich mal wieder an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen und dort kam eben auch das Thema plötzlicher Herztod und Defibrillatoren auf. Diese Geräte sind in solchen schwierigen Lebenssituationen überlebenswichtig und müssen sehr schnell zum Einsatz kommen, dann können sie Leben retten. In der Münchener U-Bahn haben diese Geräte seit 2001 bereits 30 Menschen ins Leben zurückgeholt.

Deshalb kommen die Geräte weltweit zum Einsatz. Ob auf einsamen Campingplätzen in Norwegen oder sogar im Vergnügungsviertel in Amsterdam, die Geräte hängen da für jeden griffbereit.

Es gibt sogar Handyapps, die den Weg zum nächstgelegenen „Defi“ zeigen. Nur in unserer Region scheint das noch nicht angekommen zu sein.

Wie viele Standorte gibt es denn bei uns?

Leider war die Umkreis-Live-Suche für unsere Region sehr ernüchternd...es gibt gerade mal zwei vermerkte Geräte!

Die öffentliche Hand ist hier kein Vorbild. Eine Anfrage der Fraktion BVB / FREIE WÄHLER im Kreistag Märkisch-Oderland ergab, dass es in allen kreiseigenen Gebäuden genau 3 Stück gibt.

Die Antwort auf unsere Anfrage in der Gemeinde war genauso erschreckend. Es gibt je ein Gerät im Freibad und im Rathaus und sie sind in keiner App vermerkt.

Selbstverständlich sind die Geräte außerhalb der Öffnungszeiten nicht zugänglich.

Sind diese Geräte durch Laien bedienbar?

Ein klares JA, die modernen Geräte sind laiensicher. Sie sagen einem genau, was zu tun ist. Und zwar sprichwörtlich. Das Gerät gibt die Anweisungen per Lautsprecher. Man muss nur zwei Elektroden am Oberkörper

des Patienten anbringen, dann übernimmt der Automat und führt den Helfer durch die Rettungsmaßnahme. Allein das gibt einem Rettungshelfer Sicherheit.

Je weiter so ein Gerät weg ist, desto länger ist der Patient aber allein...

... auf keinen Fall! Selbstverständlich bleibt ein Ersthelfer beim Patienten und macht bereits eine Herzdruckmassage. Aber je kürzer der Weg für den zweiten Erst-



Rotes Hinweisschild auf einen automatischen externen Defibrillator „AED“ im Vergnügungsviertel „DE WALLEN“, Amsterdam - Foto: privat

helfer, desto schneller kann der Automat übernehmen. Die Geräte sind übrigens so klein und kompakt, dass sogar Kinder die leuchtend rote Tasche holen könnten.

Kommen da nicht große Kosten auf die Gemeinde zu?

Die Erstanschaffung kostet natürlich immer Geld. Die Kosten belaufen sich auf ca 1.800-2.000 € pro Gerät. Das hört sich erstmal viel an, wird aber sofort rentabel, wenn mit einem solchen Gerät auch nur ein Leben gerettet werden kann. Deshalb werden wir zum nächsten Sitzungsturnus einen entsprechenden Antrag für die Ausstattung aller kommunalen Gebäude in die Gemeindevertretung einbringen.

Am Leben darf sowieso kein Preisschild hängen, aber dieser Preis ist im Vergleich zum Nutzen lächerlich.

Die Antwort auf die Anfrage finden Sie unter www.freiemitte.de/nachgefragt.



Kommentar: Die kleinen Dinge des Lebens

Von Roman Zabel

Liebe Neuenhagener,

der eine verzettelt sich in Kleinigkeiten und verliert das Große und Ganze aus dem Sichtfeld und der andere strebt nach dem großen Wurf und vergisst die kleinen Freuden. Die beste Beziehung bietet beides – einen Strategen und einen Schöngest.

Bei unserer Gemeinde habe ich immer mehr das Gefühl, dass die kleinen Dinge nicht mehr so wichtig sind. Bei aller Schulbaueuphorie und Rechenzentrumsfantasie geraten die alltäglichen Dinge in Vergessenheit.

Hier ein Schlagloch, dort ein verkümmertes Rasen und an anderer Stelle ein in die Jahre gekommener Spielplatz – der Fokus scheint verschoben.

Das soll kein Vorwurf sein, im Gegenteil. Es ist die Aufgabe der Gemeindevertreter und sachkundigen Einwohner, die Verwaltung immer wieder auch daran zu erinnern. Denn schließlich sind wir das Bindeglied zwischen dem Rathaus und der Bevölkerung, praktisch der scharfe Blick der Verwaltung.

Und nach etwas Urlaub in fremden Gefilden, also noch bevor sich die



Parkplatzerwartungsfläche oder Minipark? - der Rasen zwischen „Am Krankenhaus“ und „Carl-Schmücke-Str.“

Augen wieder an die eigene Nachbarschaft gewöhnt haben, sieht man die ausbaufähigen Stellen besonders gut. Dabei sind uns die vielen Grünflächen aufgefallen, deren Zustand wohlwollend gerade noch als zweckmäßig bezeichnet werden kann.

Ohne Mehrwert für Mensch und Natur wächst dort nicht immer biologisch wertvoller Rasen, der nach und nach durch mehr oder weniger wild parkende Autos aufgefrisst wird.

Die Fläche zwischen „Am Krankenhaus“ und „Carl-Schmücke-Str.“ ist so ein Beispiel. Schattenspendende Bäume könnten dort zum Verweilen einladen, und doch ist es ein „nur-so-

da“ Park ohne Namen, der nach und nach zum Parkplatz wird. Aus dem Park könnten wir doch mit kleinen Maßnahmen etwas machen.

Ein paar Sitzbänke hier, ein Schachtisch da, eine Tischtennisplatte... Warum nicht ein kleiner Bouleplatz? Dazu hier und da eine kleine Blühwiese und aus einer schönen Rasenfläche wird mit kleinen Mitteln ein kleiner naturnaher Park.

Drücken Sie uns die Daumen, dass die Gemeindevertretung unserem Antrag folgt. Oft sind es nämlich die kleinen Dinge, die uns zum Lächeln bringen und manchmal reicht eine simple Parkbank...

Wir begrüßen in der Mitte unserer Fraktion unser neues Mitglied Ronny Mais, der uns in Zukunft als sachkundiger Einwohner unterstützen wird. Sie möchten auch aktiv werden oder haben Anregungen? Schreiben Sie uns.

IMPRESSUM:

Fraktion „FREIE MITTE“ in der Gemeindevertretung Neuenhagen
Vorsitzender und v.i.s.d.P: Steffen Napieraj
Lange Str. 39, 15366 Neuenhagen bei Berlin

Weitere Informationen unter:
www.freiemitte.de/fraktion
fraktion@freiemitte.de

